

„Arbeit muss zum Leben langeng“

Jubilarsfeier der IG Metall in Tauberbischofsheim – Festredner Bernhard Löffler kritisierte Verlust bei den Reallöhnen

Tauberbischofsheim. (bix) Jahrzehntelange Treue und Verbundenheit fanden ihre verdiente und angemessene Würdigung: Die Jubilarsfeier der Industriegerwerkschaft (IG) Metall, Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, fand am Samstag in der gut besetzten Stadthalle in Tauberbischofsheim statt. Die Verantwortlichen ehrten insgesamt 330 Mitglieder für 25-, 40-, 50- und gar 60-jährige Zugehörigkeit (siehe unten).

Während ein Querflöten-Trio der Richard-Trunk-Musikschule für den Ohrenschmaus sorgte, begeisterten die zuletzt bei Meisterschaften äußerst erfolgreichen acht Akteurinnen der Turnabteilung des TSV Tauberbischofsheim mit ihrer Tanz- und Akrobatik-Show, später getoppt durch den weiteren optischen Höhepunkt der Garde „Strumpfkäppli“ der Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda, deren „gute Geister“ auch für die Bewirtung verantwortlich zeichneten. Die vierköpfige Band „The Bricks“ aus Buchen, die bis in die Abendstunden noch zum Tanz aufspielte, bestritt darüber hinaus die stimmungsvolle musikalische Umrahmung.

Im Mittelpunkt des Treffens, bei dem Sekretär Harald Gans durch den Ablauf führte, stand neben den zahlreichen Ehrungen die Festansprache des Vorsitzenden der DGB-Region Nordwürttemberg, Bernhard Löffler, nachdem zuvor Bürgermeister Wolfgang Vockel den Jubilaren und Zeitzeugen seine Anerkennung übermittelte hatte.

Bernhard Löffler unternahm eine ausführliche Zeitreise durch die Beitrittsjahre 1952, 1962, 1972 und 1987 mit der Betonung auf die zusammen 11 305 Jahre, ehe er den Beitrag der Jubilare zu den heutigen Arbeitnehmerrechten und zum Sozialstaat ausdrücklich würdigte.



Eine beeindruckende Zeitspanne: Besonders im Mittelpunkt bei der Jubilarsfeier der IG Metall in Tauberbischofsheim standen die Mitglieder, die bereits seit 60 und 50 Jahren der Gewerkschaft angehören. Unsere Aufnahme zeigt die Jubilare mit (v. l.) den beiden Bevollmächtigten Gerd Koch und Rainer Seifert sowie Festredner Bernhard Löffler.

Inzwischen gelte es jedoch, das Erbe der Väter und Mütter in die neue Zeit zu bringen, bekräftigte der DGB-Regionsvorsitzende, der in diesem Zusammenhang an die 1.-Mai-Demonstration „Gute Arbeit für Europa, gerechte Löhne und soziale Sicherheit“ erinnerte.

Dieses Motto umreißt die Schwerpunktthemen, die man ab sofort bis zu den Bundestagswahlen im September mit entsprechenden Kampagnen gegenüber der Politik und der Wirtschaft unterfüttern wolle, betonte Löffler, der sich danach noch eingehender den einzelnen Komplexen wie den prekären Beschäftigungen zuwandte. Der Festredner, der unter anderem die Rücknahme der Rente

mit 67 forderte, hielt vor allem fest, dass es mitnichten gelungen sei, die Krise von 2009 erfolgreich zu meistern. In Wirklichkeit müsse man einen gewaltigen Verlust bei den Reallöhnen konstatieren, arbeiteten doch bereits rund ein Viertel der Menschen in Deutschland im Billiglohnbereich, womit die Verarmung immer mehr Schichten erfasse.

Ohne Tafelläden und Second-Hand-Geschäfte könnten viele Familien ihren Bedarf an Lebensmitteln und Bekleidung längst nicht mehr decken, beklagte der Vertreter der Geschäftsstelle in Stuttgart, der abschließend an alle appellierte, die Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft nicht nur

zu zeigen, sondern auch zu leben und entsprechend zu handeln. „Arbeit muss zum Leben langeng“, so der Aufruf, dem sich auch vorbehaltlos der Erste Bevollmächtigte der IG-Metall-Verwaltungsstelle anschloss. Gerd Koch, der zuvor die zahlreichen Besucher, darunter eine Vorgänger Arnold Exner und Wolfgang Breuer, begrüßt hatte, richtete das Wort an die Jubilare aus dem Main-Tauber- und Neckar-Odenwald-Kreis, insgesamt 330, davon allein 133 mit 25-jähriger Zugehörigkeit, 188 mit 40, acht mit 50 sowie gar einer mit 60 Jahren Verbundenheit zur Gewerkschaft.

Gerade die Ereignisse der vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass sowohl die Wirtschaft als auch die Gesellschaft einen grundlegenden Kurswechsel benötigten, und zwar hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Mitbestimmung, unterstrich Koch die Notwendigkeit einer starken IG Metall und vieler Mitstreiter. Der Erste Bevollmächtigte lobte die Treue zur Gewerkschaft mit der selbstbewussten Aussage, dass sich diese langjährige Verbundenheit gelohnt habe, bevor er zum Abschluss allen Zuhörern ans Herz legte: „Das Ziel muss es sein, für eine Industriepolitik zu kämpfen, die moderne und ökologische Arbeitsplätze schafft, mit guter Arbeit, die auch ein gutes Leben ermöglicht. Der Strukturwandel muss gestaltet werden, er darf nicht dem Markt überlassen werden. Das gelingt nur, wenn wir alle gemeinsam für einen gesellschaftlichen Kurswechsel eintreten.“

Die Verwaltungsstelle der IG Metall in Tauberbischofsheim, zuständig für die Kreise Main-Tauber und Neckar-Odenwald, betreut derzeit rund 7200 Mitglieder – der höchste Stand seit Bestehen.